

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen

Pastor Martin Hinrichs

Am Schierbrunnen 4

21337 Lüneburg

martin.hinrichs@reformiert.de

Lebendiges Glühen

Wort zum Monat

Februar 2023



Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

1. Mose 21, 6

Lautes Lachen. Luftig leicht löst es alle Spannung. Lebenslust erfüllt den Körper. Die Haut zittert, der Leib bebt, Luft strömt in die Lungen.

Lachen ist schön. Lachen ist wie ein Bad im reinen Lebendig sein. Lebendiges Glühen, absolut gegenwärtig im Moment.

Wann hast Du zuletzt gelacht, laut, luftig, zitternd und bebend, weil Du nicht anders konntest?

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.

Im Kapitel 21 im Buch Genesis wird endlich alles gut für Sara. Sie kann aufatmen und befreit lachen. Sara wird schwanger. Einen Sohn bringt sie zur Welt - Isaak. Auf ein Kind hat sie quälend lange gewartet in ihrem Leben. Mit ihm hatte Sara nicht mehr rechnen können. Sie selbst war 90 Jahre alt, ihr Mann Abraham zählte 100 Jahre.

Der Herr kümmerte sich um Sara, so wie er es gesagt hatte. Mit diesem Satz wird das 21. Kapitel eröffnet. Saras Sehnsucht drohte zu diesem Zeitpunkt längst ins Leere zu laufen. Sie hatte selbst alles darangesetzt, das Glück zu erzwingen – mit verzweifelterm Einsatz und folgenschwerer Wirkung. Ihren Mann trieb sie in die Arme

ihrer ägyptischen Magd Hagar, um über diesen Umweg ein Kind zu bekommen – auch wenn es nicht ihr eigenes war. Kaum wurde Hagar schwanger, entflammte ein hässlicher Konkurrenzstreit zwischen den Frauen, der für beide viel Leid und Unglück brachte.

Dann besuchte Gott eines Tages Abraham in der Gestalt von drei fremden Männern bei den Eichen von Mamre. Sie bringen dem hochbetagten Paar eine wunderliche Ankündigung: *Nächstes Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu dir. Dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.* Sara hört diese Worte im Innern des Zeltens und lacht in sich hinein. Die Vorstellung von glühender Liebesleidenschaft ihrer alten faltigen Leiber ist für sie so unreal und skurril, dass ein Lachen aus ihr herausplatzt: *Nun da ich verbraucht bin, soll ich noch Liebeslust empfinden und auch mein Herr ist alt.*

Der Schluss dieser Erzählung kreist auffällig betont um dieses eine Detail: Saras Lachen.

„Warum lacht Sara?“ fragen die Männer Abraham. „Warum denkt sie, dass sie zu alt ist, um ein Kind zu bekommen? Ist denn für den Herrn irgendetwas unmöglich?“ Sara streitet ab, gelacht zu haben. Sie fürchtet sich. *Er aber entgegnete: „Doch, du hast gelacht.“* Darauf folgt ein harter Schnitt, und die Aufmerksamkeit wird auf die effektvolle Szene um Sodom und Gomorra gelenkt. Saras Lachen bleibt als loser Faden in der Geschichte fast vergessen liegen. Es dauert drei lange Kapitel, bis er in diesem Vers wieder aufgenommen wird: *Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.*

Wer sich fragt, wie man Worte der Bibel in das eigene Leben übertragen und mit ihnen praktisch leben kann, erhält an dieser Stelle eine Antwort in der Bibel selbst – als Geschichte in der Geschichte. Der Monatsspruch zeigt, wie die Worte aus dem Gespräch um ihr Lachen drei Kapitel zuvor in Sara wirken. Diese Aussage hat in ihr lange gearbeitet: *Ist denn für den Herrn irgendetwas unmöglich?* Immer wieder hat sie diese Worte innerlich bewegt, gewendet und auf ihr eigenes Leben bezogen. Nun kann sie dazu stehen, was sie im Gespräch noch abgestritten hat: Lachen. Luftig leichtes, befreites Lachen. Lachen ist Baden im Lebendig sein. In ihm glüht das Leben. Gott hat ihr das Lachen bereitet. Dieses Lachen ist ein Geschenk, eine Gabe Gottes. Das ist ihr nun klargeworden. Sara hat etwas vom Wesen des Glaubens an Gott erfahren. Denn Glaube ist wie Lachen – sie sind beide etwas Schönes, Ansteckendes. Sie stiften Gemeinschaft. Gemeinsam wird es noch schöner und leuchtender, so stellt Sara fest: *Jeder, der davon hört, wird um meinetwillen lachen.* Selbst zu dem, was ihr drei Kapitel zuvor offenbar noch peinlich war und sie zu einem spöttisch verächtlichen Lacher verleitete, selbst dazu steht Sara nun: *Wer hätte*

Abraham jemals vorhergesagt: `Sara wird ein Kind stillen!` Auch glühende Liebeslust im Alter ist eine Gabe Gottes.

Ist denn für den Herrn irgendetwas unmöglich? Wann hast Du zuletzt gelacht, ausgelassen, befreit, erlöst? Der Monatsspruch verlockt dazu, an jedem Tag auf die Stellen zu achten und sie zu suchen, an denen Gott uns ein Lachen bereitet. Eine kleine Öffnung im Lauf eines Tages, ein winziges Detail, eine scheinbare und überraschende Unmöglichkeit, die uns zumindest wissend lächeln oder sogar herzlich lachen lässt – meist gemeinsam mit anderen.

Wir lachen viel zu selten. Wir lassen das Leben und die Liebe an vielen Tagen nicht genug glühen. Viele Chancen verstreichen, werden übersehen, verglühen – immer wieder.

Das ist nicht zum Lachen, Aber es ist auch nicht unbedingt zum Heulen oder zum Fürchten, selbst wenn uns oft genug danach ist. Mit dem Lachen Saras in der Geschichte ist nicht alles automatisch gut. Sara übersieht Entscheidendes nach dieser Szene. So bietet jeder Tag neue Chancen, aber auch neue Herausforderungen, an denen man scheitern kann. Nur wenige Zeilen später heißt es: *Eines Tages sah Sara den Sohn der Ägypterin Hagar fröhlich lachen.* Es wäre eine der einfachsten Übungen im Mitlachen. Doch Sara freut sich nicht mit dem Jungen und seinem kindlichen Lachen. Ihr Herz verfinstert sich. Sie geht zu ihrem Mann und fordert ihn auf: „Jag diese Magd fort – mitsamt ihrem Sohn!“

Wäre Sara doch einfach der natürlichen Regung gefolgt und hätte mit dem Kind gelacht!

Doch wo Menschen unsensibel, hart und grausam mit erstarrter Miene handeln, bleibt selbst hier noch das Wort aus dem ersten Vers des Kapitels bestehen: *Der Herr kümmert sich.* Auch um Hagar, um ihren Sohn Ismael, um das, was ein Mensch wie Sara aus eigener Ungeduld und Starrköpfigkeit in die Welt gesetzt hat.

Vielleicht steht dieses Detail für uns als Leserin und Leser in der Geschichte. So können wir uns bei der nächsten verpassten Chance zum Lachen und Mitfreuen daran erinnern, uns darin erkennen und es anders machen. Vielleicht gelingt es uns dabei leise und dankbar zu lächeln. Das lächelnde Erkennen ist eine spürbare schöne Seite von Vergebung.

Ist denn für den Herrn irgendetwas unmöglich?